

Inhalt

I. EINLEITUNG

1

Ältere Interpretationen der »Vorschule der Ästhetik« (Berend, Kommerell, Voigt) – Jean Pauls Verhältnis zur Ästhetik der Romantik und zum deutschen Idealismus (Preisendanz, Rasch, Wiethölter) – Theologie und Ästhetik bei Jean Paul (Sölle, Naumann) – neuere Forschungen zur Naturphilosophie Jean Pauls (Schmidt-Biggemann, Proß) – Maschine und Teufel, Mechanismus und Animismus als Kategorien – Körper und Geist in der »Vorschule« – Programm: Jean Pauls Ästhetik und Naturphilosophie

2

II. JEAN PAULS NATURPHILOSOPHIE

1. Leibniz-Nachfolge und Leibniz-Kritik (1780 – 1795)

17

Die Aufsätze des Schülers: »Unsere Begriffe von Geistern, die anders als wir sind« – »Wie sich der Mensch, das Tier, die Pflanz' ... vervollkommen« – »Über die vorherbestimmte Harmonie« – das satirische Fragment »Neue Hypothese aus der Hypothese der vorherbestimmten Harmonie« – skeptische Spiele mit Leibniz und Descartes – die Rückkehr zu Leibniz in der Abhandlung »Über die Fortdauer der Seele und ihres Bewusstseins« (1791) – »Viktors Aufsatz über das Verhältnis des Ich zu den Organen« (1795)

2. Lösungsversuche des Leib-Seele-Problems mit Jacobi

28

»Das Kampaner Tal« von 1797 – Freiheit und Notwendigkeit – Jacobis Stellung im Spinozismus-Streit – Moralität contra Mechanismus – Jacobis Kritik der Naturwissenschaft – Bonnets Naturphilosophie – Leibniz' Entwicklungslehre

3. Anima Stahlis und Magnetismus

38

Georg Ernst Stahl in dem Aufsatz »Frage über das Entstehen der ersten Pflanzen, Tiere und Menschen« – Bonnet, Platner und Stahl in dem Aufsatz über den Magnetismus – Ätherleib, Magnetismus und Magia Naturalis – die Vorherrschaft der Seele – Neues Kampaner Tal und »Selina«

V

III. DIE PHYSIOGNOMIK DES GEISTES IN DER NATUR

1. Die poetische Nachahmung und das Genie 59
Die »geistige« Nachahmung der Natur – Organismus und Mechanismus als Analogie – der Instinkt des Menschen und des Genies – Jacobis Instinktbegriff – Instinkt und Besonnenheit bei Herder
 2. Das Wunderbare und die Mechanik 68
Entzauberte und wunderbare Natur – Wiegleb und Martius – die »Poesie des Aberglaubens« – die Furcht als Schöpfer und Geschöpf der Götter – die Furcht vor der Weltmaschine
 3. Über die natürliche Magie der Einbildungskraft 81
Phantasie und Naturbeseelung – der Körper als Hülle des Geistes – Lavaters Physiognomik und Jean Paul – hermetische Quellen der Physiognomik
-
- ### IV. ZEICHEN UND SACHE
1. Witz, Scharfsinn, Tiefsinn 87
Witz als Findkunst verborgener Ähnlichkeiten – Witz und Scharfsinn – der metaphysische Tiefsinn – bildlicher und unbildlicher Witz
 2. Der bildliche Witz und die Sprachtheorie Herders 93
Witz und Physiognomik – der Sprachwechsel zwischen Innerem und Äußerem – Herders Metapherntheorie – Sinnlichkeit und Sprachfindung – Naturbeseelung bei Herder – die Ähnlichkeit von Mikro- und Makrokosmos – Hinweise auf die theologische Diskussion der Analogie – Jean Paul: die göttliche Mimik des Universums – Hamanns Sprachtheorie – das Buch der Schöpfung und seine Wiederherstellung
 3. Die Phantasie als Hieroglyphenalphabet der Natur 113
Hieroglyphen als Urform der Metapher – die neue Deutung der Hieroglyphen: Warburton und Herder – die Bildersprache der Frühzeit – die griechische Mythologie – das Hieroglyphenalphabet der Natur
 4. Theomorphismus und Anthropomorphismus:
Das Vorbild Jacobi 122
Humes Skeptizismus und Jacobi – Realitätsgefühl und Offenbarungsglaube – Physiognomik und Transzendenz – Jean Pauls Zeichenlehre und Jacobi – Skepsis, metaphysisches Bedürfnis und erhabene Natur

VI

5. Das Erhabene 130

Der Anthropomorphismus des Erhabenen – Ähnlichkeiten zwischen Geister- und Körperwelt – Dichtung und Religion – das Erhabene im »Titan«

6. Poetische Landschaftsmalerei 136

Jean Pauls Landschaften und Goethes »Werther« – »Abelard und Heloise« – Spiegelmetapher und Lebensstrom – »Werther« und »Hesperus« – Natur, Landschaft und sentimentaler Park

7. Vollkommene Charaktere 146

Charakter, Fabel und Motivation in der »Vorschule« – Charakter contra Mechanismus – die Gegner Helvétius, Wezel, Blanckenburg – Jean Pauls Votum für den vollkommenen Charakter – Kritik der Vollkommenheit in der Ästhetik – der vollkommene Charakter Liane – Liane und Fénelons »amour pur« – Lianes Krankheit – der vollkommene Charakter Emanuel – die Physiognomik des Geistigen – Vision, Wahnsinn und Poesie – der fürchterliche Horion

V. ZWISCHENKAPITEL: JEAN PAULS NATURANSCHAUUNGEN IM WIDERSTREIT

1. Bilder der Harmonie 166

Physiognomik der Natur – Aurea Catena Homeri – die Äolsharfe und ihr hermetisches Potential – Popes Chain of Being

2. Der Körper als Gefängnis des Geistes 173

Der Körper als Kerker, Gitter, Grab der Seele – die »hohen Menschen« und Plato – Jean Pauls Platonismus – Plato bei Fénelon und Jacobi

3. Die Dissoziation von Körper und Geist 178

Die Kündigung der Physiognomik – Lichtenberg contra Lavater – Schoppes Angst vor dem mechanischen Leben – La Mettrie und Fichte – die drei Positionen von Jean Pauls Zeichenlehre

VI. ROMAN UND IDYLLE

1. Die Schulen des Romans 190

Jean Pauls Dreistillehre und ihre Durchbrechung: das Beispiel »Werther« – die Erhöhung des Niedrigen – kleine Begriffsgeschichte des niederländischen Stils – Roman und Idylle

2. Die Neuformulierung der Idylle

195

Fontenelle, Gottsched, Geßner und Voß – Jean Pauls Abwendung von der konkreten Utopie – das Leben als theatralische Rolle – Jean Paul und der Neustoizismus

3. Jean Pauls ars semper gaudendi

203

Epiktet, Antonio de Sarasa und Jean Paul – Sarasas Lebenstechnik – Affektdämpfung und Freuden der Phantasie – Jean Pauls schwankende Haltung zum Stoizismus

4. Segnungen und Gefahren der Einbildungskraft

208

Die furchterregende Antizipation des Todes – der Wahnsinn des Quintus Fixlein – die Theaterkur – die Rückkehr zum Stoizismus: Elementarkennnisse einer Glückseligkeitslehre

VII. DER HUMOR ODER DIE WELTVERACHTUNG

1. Das Erhabene und das Lächerliche

218

Shaftesburys Test of ridicule – falsche Erhabenheit, Enthusiasmus und Schwärmerei – das Lachen als Kathartikon der Einbildungskraft – der entlarvende Kontrast des Hohen und des Niedrigen

2. Jean Pauls Abweisung des »Test of ridicule«

225

Erhabener und lächerlicher Kontrast – Inkompetenz des Lachens im Bereich der Transzendenz – das Lächerliche als Zeichen menschlicher Defizienz

3. Der Humor als künstlicher Wahnsinn

229

Wandlungen des lächerlichen Kontrasts – die bewußte Verzerrung – Angrenzung des Humors an den Wahnsinn – Raserei und Laune – der ideelle Wahnsinn in der Psychiatrie – Dichter und überspannte Weibspersonen – die Vernichtung des Endlichen durch eine fixe Idee – Jean Paul und die zeitgenössische Psychiatrie (Arnold, Reil, Chiarugi)

4. Die Aufwertung des Exzentrikers

239

Der Außenseiter zwischen satirischer Ablehnung und Positivität (Dryden, Home, Garve, Blanckenburg) – Wezels »Tobias Knaut« – Fieldings Vorrede zum »Joseph Andrews« – Wielands »Diogenes von Sinope« und Jean Pauls Schoppe – die humoristische Verkehrung des Hohen und Niedrigen – Sokrates delirans

VIII

| | | |
|--|---|-----|
| 5. | Don Quijotes Wahn und Wahrheit | 246 |
| | Die Umwertung des ehemals Lächerlichen (Herder, Schelling, Schlegel) – der Schein des Verkehrten – der humoristische Stilwechsel – die Aufwertung des Enthusiasmus in der Don-Quijote-Interpretation | |
| 6. | Der humoristische Stilwechsel im »Siebenkäs« | 250 |
| | Die Parodie gesellschaftlicher Regeln – die Verletzung des decorum und aptum als Programm – erhabene und humoristische Weltverachtung – stoische Leidensbekämpfung und Humor | |
| 7. | Naturbeseelung und Wissenschaft: Der Anatom Dr. Katzenberger | 258 |
| | Die Anatomendynastie Meckel – die zynische Aufdeckung des körperlich Häßlichen – Katzenbergers wissenschaftliche Naturauffassung – das Vorbild Swift – humoristische Sinnlichkeit und Zynismus – die Parodie korrumpierter Empfindsamkeit – erhabene Natur und »mechanistische Medizin« – der Kontrast wissenschaftlicher und ästhetischer Naturbetrachtung – der »Katzenberger« als humoristischer Roman | |
| EXKURS: JEAN PAUL UND HERDER ALS OPPONENTEN DES TRANSZENDENTALEN IDEALISMUS | | 274 |
| | Jean Pauls Auseinandersetzung mit dem Klassizismus – die Polemik gegen die Interesselosigkeit des Schönen – Jean Paul und Herders »Kalligone« – Herders Kritik des Formalismus – Verdammung der Kunst als Spiel – freie und anhängende Schönheit – das idealistische Brotbacken | |
| | LITERATURVERZEICHNIS | 285 |
| | PERSONENREGISTER | 302 |